

**Pressemitteilung des Instituts für Agrar- und Ernährungswissenschaften der
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum Plan des Rektorats zur
„ Profilschärfung und Haushaltskonsolidierung“
(Beschluss des Rektorates vom 25. Mai 2021)**

In der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion stehen globale Themen wie Klimawandel, Biodiversität, Nachhaltigkeit, ökologische Wirtschaftsweise, Tierwohl, sowie gesunde Ernährung im Vordergrund. Zu allen genannten Themen wird am Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften (IAEW) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) erfolgreich geforscht und ausgebildet. Es wäre fatal, gerade jetzt die Agrarwissenschaften in Halle durch Kürzungen in ihrer Existenz zu bedrohen.

Das Rektorat der MLU plant eine „Profilschärfung und Haushaltskonsolidierung“. Grund hierfür ist eine Unterfinanzierung durch das Land Sachsen-Anhalt in Höhe von jährlich 15 Mio. Euro. Diese Einsparungen möchte das Rektorat u.a. mit dem Abbau von Professuren und Arbeitsgebieten erreichen, insbesondere auch in den Agrarwissenschaften. Die Sparpläne des Rektorats würden die Agrarwissenschaften an der MLU damit im Kern treffen und ihre Existenz akut bedrohen. Die Agrarwissenschaften an der MLU bestehen seit Gründung des weltweit ersten agrarwissenschaftlichen Instituts im Jahr 1863 durch den visionären Agrarwissenschaftler Julius Kühn. Heute sind die Agrarwissenschaften an der MLU die einzige universitäre Ausbildungsstätte Mitteldeutschlands, einer intensiv durch Agrarlandschaften geprägten Region, welche zunehmend die negativen Auswirkungen des Klimawandels zu spüren bekommt.

Die Agrarwissenschaften integrieren Nutzpflanzen-, Nutztier- und Bodenwissenschaften, Ökonomie und Ingenieurwesen in einer hohen fachliche Breite, welche einer Mindestanzahl an Professuren und Mitarbeitern bedarf. Die im Rektoratsvorschlag vorgesehene Streichung von drei agrarwissenschaftlichen Professuren würde zur Unterschreitung der kritischen Masse eines agrarwissenschaftlichen Instituts führen. Dabei ist bereits der aktuelle Zustand äußerst prekär. Schon heute kann die agrarwissenschaftliche Lehre an der MLU teilweise nur durch Einsatz von Lehrkräften im Ruhestand und externen Lehrbeauftragten gesichert werden. Bei weiteren Kürzungen an Personalstellen ließen sich die agrarwissenschaftlichen Studiengänge nicht mehr aufrechterhalten.

Da viele Professuren am IAEW in den 1990er Jahren besetzt wurden, befindet sich das Institut derzeit in einem Generationswechsel, der durch Neuausrichtung wieder zu besetzender Professuren große Chancen einer Profilschärfung birgt. Das IAEW ist dieser Herausforderung durch Erarbeitung eines Zukunftskonzeptes begegnet: Die unbesetzte Professur für *Landtechnik* soll in eine Professur für *Precision Phenotyping*, also zur Entwicklung digitaler Systeme zur Verbesserung der Tier- und Pflanzenproduktion, erhalten bleiben, da die Erfassung und Verarbeitung digitaler Daten ein Zukunftsfeld der Landtechnik ist. Die Professur für *Landeskultur* soll in eine Professur für *Agrarentomologie* umgewandelt werden, um eine Brücke zwischen Pflanzenschutz und dem Erhalt der Biodiversität in Agrarlandschaften zu schlagen. Das vorgetragene Konzept wurde vom Rektorat zunächst sehr positiv aufgenommen. Mit dem nun vom Rektorat der MLU vorgelegten Vorschlag zur „Profilschärfung und Haushaltskonsolidierung“ wird allerdings - völlig unerwartet - die Streichung dieser Professuren empfohlen. Das IAEW wäre damit auf zwei aktuell sehr zentralen Feldern der Agrarwissenschaften handlungsunfähig. Auch der Vorschlag des Rektorats, die Professuren für *Tierhaltung* und *Tierzucht* aus Gründen einer Profilschärfung zusammenzuführen, ist aus fachspezifischer Sicht höchst fragwürdig und wäre in der agrarwissenschaftlichen Forschungslandschaft eine Rückentwicklung.

Mit der vom Rektorat vorgeschlagenen Struktur des IAEW könnte weder eine ausreichend breit gefächerte Lehre noch eine qualifizierte Forschung durchgeführt werden. In den vergangenen Jahren konnte das IAEW außerhalb der Universität eingeworbene Mittel (sog. „Drittmittel“) für die Forschung in Höhe von 4 Mio. Euro je Jahr umsetzen. Das IAEW ist damit ein wichtiger Player auf dem Gebiet der Bioökonomie, die von der Landesregierung besonders als Zukunftsthema herausgestellt wird. Gerade aufgrund der fachlichen Breite ist das IAEW heute ein sehr attraktiver Studienort für aktuell mehr als 1.100 Studierende der Agrar- und Ernährungswissenschaften. Die vom Rektorat vorgeschlagenen Kürzungen würden diese positive Entwicklung ausbremsen bzw. völlig zum Erliegen bringen.

Fraglich sind ferner die geplanten Umstrukturierungen der Fakultäten, bei der die Naturwissenschaftliche Fakultät III, der das IAEW angehört, zerschlagen werden soll. Die Sparpläne des Rektorats zeigen kaum echtes Einsparpotential. Stattdessen werden funktionierende Fakultätsstrukturen zerschlagen, ungeachtet der enormen zukünftigen Herausforderungen durch Bevölkerungswachstum, Verlust von Biodiversität und Klimawandel, die in der seit 2006 bestehenden Struktur effektiv bearbeitet werden.

Seit vielen Jahren schon kooperiert das IAEW (und die vormalige Landwirtschaftliche Fakultät) mit zahlreichen außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Region. Zu diesen Einrichtungen gehören die Leibniz-Institute für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO) und das Institut für Pflanzenbiochemie in Halle, das Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) in Gatersleben, das Julius Kühn-Institut in Quedlinburg, das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) Halle/Leipzig, sowie in neuerer Zeit das iDiv Halle-Jena-Leipzig. Mit allen genannten Einrichtungen bestehen zahlreiche Kooperationen in Forschung und Lehre. Diese Kooperationen dienen wechselseitigen Interessen und wären durch eine Schwächung des IAEW gefährdet.

Es bleibt daher festzustellen, dass die aktuelle Beschlussvorlage des Rektorats zur Haushaltskonsolidierung und Profilschärfung den Fortbestand der universitären Lehre und Forschung in den Agrarwissenschaften an der MLU in hohem Maße gefährdet. Die Antwort auf die enormen Herausforderungen im Bereich der Landwirtschaft darf nicht in weiteren Stellenstreichungen liegen.

Klimawandel, die Förderung von Biodiversität in Agrarlandschaften, sowie die Entwicklung ressourcenschonender und nachhaltiger Pflanzen- und Tierproduktion sind dringende gesamtgesellschaftliche Aufgaben. Es ist unsere Verantwortung – es ist die Verantwortung für nachfolgende Generationen. Die MitarbeiterInnen des IAEW sind sich dessen sehr bewusst und setzen sich in ihrer täglichen Arbeit engagiert hierfür ein. Die vom Rektorat der MLU unter Druck des Landes Sachsen-Anhalts vorgeschlagenen Stellenstreichungen lehnen wir daher ab.

Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften (IAEW)

Halle, den 8. Juni 2021

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Hermann Swalve

Gf. Direktor IAEW der MLU

Mail: direktor@landw.uni-halle.de

Tel.: 0345-5522320